

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 79 (2024)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

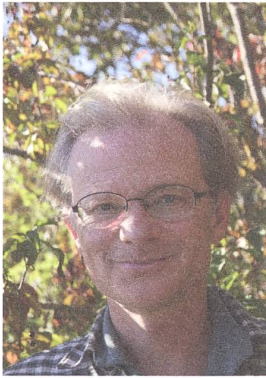
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Menschliche Verhältnisse zu Tieren sind öfters ein Thema in dieser Zeitschrift und in E-Mail-Debatten beim Bioforum. «Dürfen wir andere Tiere töten?» Da klingen Fragen nach Geschwisterlichkeit oder Gefährtschaft an, es geht um Rechtfertigungsfragen und um das, was in der Wissenschaft neu Mensch-Tier-Soziologie genannt wird. Tiere als grundsätzlich Anderes zu definieren, funktioniert immer schlechter, je mehr Wissen und Gefühle man nicht ausblendet.

Es gibt zwischen uns und ihnen keinen biologischen Unterschied, der uns als etwas anderes zeigt denn eine Art unter Arten. Ein grosser Unterschied liegt jedoch darin, dass wir mit unserer Bewusstseinsentwicklung neue Systeme geschaffen haben, welche mithilfe der psychischen Möglichkeiten der anderen Tiere und Pflanzen usw. nicht erreicht werden konnten: Die Menschheit schafft ihre Kulturwerke und Machtmaschinen und konnte viel Naturgestaltung, -beherrschung oder -vernichtung erreichen. Manche Kulturen wie unsere sind darin extrem, andere haben weniger den Willen oder die Machtmittel dazu. Doch selbst wenn wir als weltweite «Top-Prädatoren» unsere greifbaren Verwandten dominieren, so bleiben sie unsere Verwandten; und auch wenn nur ganz wenige von uns in der Wildnis zuhause sind, gibt es doch meistens irgendein Tier, dem ich öfters begegne.

Ein wissenschaftliches Zitat: «Die Ausklammerung der Tiere aus der Soziologie ist ferner nicht plausibel, da Tiere innerhalb der gesellschaftlichen Symbol-, Wert- und Ordnungssysteme, in der Ökonomie und der Sprache, bei der Entwicklung menschlicher Identität sowie als Interaktionspartner eine zentrale Rolle spielen und somit zweifelsfrei Teil des Sozialen sind» (Sonja Buschka u.a., Aus Politik und Zeitgeschichte 8-9/2012). Da sind die Haustiere als «Familienmitglieder», ein vertraut erscheinendes Rotkehlchen auf dem Balkon – und die «Nutztiere»: **Wann ist ein Tier «Es», wann «Du»? Wann ist Tierhaltung Symbiose, wann Tierproduktion, wann Gewaltherrschaft?** Wie sprechen wir über unsere Tierhaltung, wie zu den Tieren? «Mit» ihnen zu sprechen, ist meist nur eingeschränkt möglich. Dabei ist ein wahrnehmender, emotionaler Kontakt zum Warmblütler im Grunde so entwaffnend einfach, dass es spontan geschieht.

Wie ist das also mit unserer Gefühlsbeziehung und seelischen Nähe mit den Tieren? Braucht die Trennung von Kuh und Kalb, braucht das Töten der Kälber und Lämmer eine Gefühlsabspaltung oder etwas Böses in uns – oder geht das auch bei vollem Gefühlsbewusstsein und mit emotionaler Verbindung?

Ein Bericht vom früheren Besitzer einer der grössten europäischen Wurstfabriken: «Ich wollte mir mal einen Hof eines unserer Lieferanten ansehen. ... Da stand ich vor einem Schwein. Ich sah dem armseligen Tier in die Augen und mir schien, dass es mir sagte: «Menschen, was macht ihr da mit uns?» Ich war erschüttert. Das war meine Wende! Danach überlegte ich zwei Jahre und versuchte in meiner Firma dies und das, und dann entschied ich mich: Ich kann nicht so wie bisher weitermachen und hier auch zu wenig ändern. Also verkaufte ich die Herta-Wurstfabriken [an Nestlé] und begann ein neues Leben.» So erzählte es Karl Ludwig Schweisfurth einer Gruppe vom Bioforum, die ihn auf Claus Hipps Einladung in seinen Herrmannsdorfer Landwerkstätten, auch mit Schweinen dabei, im Jahr 2019 besuchte. Finden Sie weitere Haltungsfragen zu unserer Natur in Artikeln hier.

Mit herzlichen Grüßen aus der Redaktionsgruppe

Nikola Pafel

Alle Ausgaben von *Kultur und Politik*, beginnend mit der Erstausgabe von 1946, sind online und indexiert auf www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=kup-001 zu finden. Dieses Portal wird von der Bibliothek der ETH Zürich geführt.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen **mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.**

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
IBAN CH05 0900 0000 3000 3638 2 BIC POFICHBEXXX

Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz.